

Europameisterschaft Tartu/ Estland

04. August 2015



Nach einem letzten, erfolgreichen Zeitfahren in Bleienbach war mein Gefühl sehr gut für die anstehende Europameisterschaft in Estland.

Zwei Tage später nach meinem Sieg flogen wir in der Früh nach Riga um von dort aus mit dem Bus nach Tartu zu gelangen.

Am Donnerstag fand das Zeitfahren auf einem eher flachen, 14.4 Kilometer langen Rundkurs statt.

Als Fünft-Letzte stieg ich aufs Startpodium und eine Minute später trat ich kräftig in die Pedalen.

Zu Beginn schlug ich ein recht hohes Tempo an. Dieses dosierte ich aber ein bisschen, um mich nicht schon auf den ersten Metern kaputt zu fahren.

Unter dem aerodynamischen, langen Trikot und dem Zeitfahrhelm war es extrem heiss. Das Rennen fand bei Temperaturen um die 30° Celsius statt. Nichts desto trotz gab ich Vollgas und holte bis zum Zielstrich alles aus mir heraus.

Mein bisher härtestes Rennen überhaupt beendete ich auf dem 16. Platz. Ein ernüchterndes Resultat, jedoch hätte ich nicht schneller fahren können. Ich bin nun aber zufrieden, zumal sehr grosse Konkurrenz am Start war.

Das am Samstag stattfindende Strassenrennen bestand aus sechs Runden à 12.4 Kilometern. Zwei kurze, knackige Anstiege waren ebenfalls Inhalt einer Runde.

Der Startschuss ertönte und das 86- Köpfige Feld setzte sich in Bewegung. Die Startphase war sehr schnell und ich brauchte etwa eine halbe Runde, bis ich mich unter die Vordersten im Feld mischen konnte.

Von da an blieb ich immer unter den 10 Besten. Es fiel mir erstaunlich leicht immer vorne mitzufahren. So liefen die ersten fünf Runden fast perfekt und ich war guter Dinge.

Doch in der letzten und entscheidenden Runde bekam ich plötzlich heftige Krämpfe in den Beinen. Bei praktisch jeder Pedalumdrehung, spielten die Muskeln verrückt.

Die Anstiege fuhr ich dieses Mal zuhinterst im Feld. Bis zum Zielsprint waren es noch knapp 5 Kilometer. In einer schon fast aussichtslosen Situation konnte ich mich auf meine Mannschaftskolleginnen zählen. Dank ihnen war ich innerhalb eines Kilometers schon wieder zuvorderst. Im Zielsprint gab ich alles, die Beine immer noch krampfend. Mit einer extrem hohen Geschwindigkeit rasten wir über die Ziellinie.



STORYBOARD

Mit meinem elften Platz bin ich sehr zufrieden. Klar wäre ein Top 10 Platz schöner gewesen, jedoch den Umständen entsprechend freue ich mich über ein gelungenes Rennen.

Ich konnte im Bereich Verpflegung wieder viele Erfahrungen mitnehmen und habe sicher viel gelernt für kommende Rennen.

Jetzt heisst es aber wieder umsatteln aufs Bike, denn das letzte Rennen der UCI Junior World Series steht als nächstes auf dem Rennprogramm.

Aline Seitz

